



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

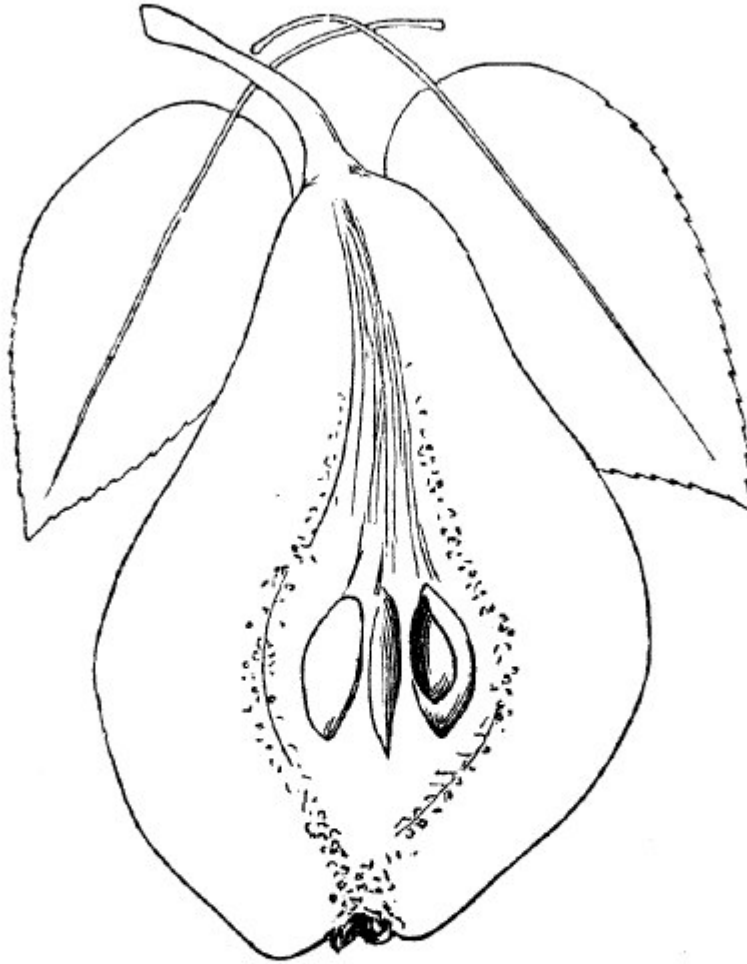
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 670. Grüne späte Schmalzbirn. Dief I, 3, 2(3); Luc. III (V) 1, a; Zahn II, 2(3)



Grüne späte Schmalzbirn, Nov., Dez., oft länger.
Dochnahl (Bivort).

Heimath und Vorkommen: Sie ist wohl schon länger in Belgien und Frankreich bekannt und wird besonders wegen langer Dauer empfohlen, doch ist dies ihr beigelegtes Hauptverdienst nach den verschiedenen Angaben über ihre Reife zweifelhaft und ich konnte selbst die Frucht, wie ich sie aus der Sammlung der Gartenbaugesellschaft in Angers bei der Ausstellung in Berlin unter dem Namen Cent Couronnes mit mir nahm, nicht länger als bis Anfang November erhalten. Da die Birn im Geschmack nur wenig zusagt und in neuerer Zeit ungleich bessere mit ihr gleichzeitig reisende Früchte bekannt sind, so verdient sie trotz ihres verlockenden Beinamens keine Fortpflanzung und die nachfolgende Beschreibung möge helfen, sie in solcher Hinsicht bekannter zu machen, um ihre Beseitigung zu bewirken.

Literatur und Synonyme: Album der Pomologie von Bivort, Band I, Taf. 3: *Beurré vert tardif* mit dem Synonym *Cent Couronnes*. Die Frucht wird beschrieben als mittelgroß, etwas bauchig, sehr hellgrün, reif leicht gelblich, röthlichbraun gestreift und gefleckt, am Stiel und Kelch stark dunkelbraun verwaschen; Stiel $1\frac{1}{8}$ " lang, holzig, braun, schwach vertieft, etwas schief stehend; Kelch klein, offen, sternförmig, oft fehlerhaft, schwarz, in mäßiger Senkung; Fleisch ziemlich fein, schmelzend, wenig gezuckert und wenig parfümirt; ziemlich gut, reisend im Februar und März, weshalb sie Beibehaltung verdient. — Danach Dochnahl S. 10: Grüne späte Schmalzbirn; de Liron, Table synon. S. 16; Lougard S. 68 und S. 75 mit Reife von Januar—März. — Als *Cent Couronnes* findet man sie bei Jamin und Durand (älteres Verzeichniß ohne Jahrzahl) „mittelgroß, schmelzend, I. Ranges, December“; ferner bei Leroy (1863) mit Citat von de Bavay „mittelgroß, schmelzend, butterhaft, Oktober, köstlich“; Galopin und Sohn 1863—64, „ziemlich groß, schmelzend, I. Rangs, Nov., Dez., teigt bald.“ — v. Biedenfeld, S. 81 ohne Quellenangabe: *Beurré vert tardif* (*Cent Couronnes*; Kronenbirn), mittelgroß oder groß, schmelzend, halbfein, wenig duftend, I. oder II. Rangs, Nov., Dez., reift zuweilen viel später und hält sich gut.“ — Aehnlich Bivort's Catalog von 1856—57 „doch I. oder II. Rangs je nach dem Boden, Januar—April.“*)

Gestalt und Größe der Frucht aus Angers zeigt unser Holzschnitt. Bivort hat die Frucht von derselben Größe, doch um den Kelch stärker bauchig abgerundet abgebildet, fast $2\frac{3}{4}$ " breit, $3\frac{1}{4}$ " hoch.

Kelch: klein und spitzblättrig, gelbgrün, innen bräunlichschwarz, geschlossen, in seichter enger Senkung mit Falten umgeben, die sich ungleich hoch über die Wölbung erheben.

Stiel: dünn, ziemlich lang, nach der Birne zu grün, sonst braun, steht obenauf ohne Absatz, von einem Höcker schief gedrückt.

Schale: glatt, hellgrün, stellenweise gelblich mit feinen grünen und bräunlichen Punkten, ohne Rötze, von Rost nur ein schwacher Anflug um den Kelch herum.

Fleisch: weiß, fein, saftreich, schmelzend, zwar ziemlich süß, doch ohne bemerkliches Gewürz.

Kernhaus: nur mit feinen Körnchen umgeben, hohlachsig, Kammern groß, flügelartig, mit vollkommenen mit einem Höcker ausgestatteten Kernen.

Reife und Nutzung: Die Frucht hielt sich wie hier mitgetheilt (und oben bereits erwähnt) bis Anfang des November und war stellenweise schon etwas mehlig. Eine längere Dauer als November und Dezember möchte kaum auch bei kühlem Verhalten zu erwarten sein.

Der Baum wächst nach Bivort mäßig stark, gibt auf Wildling schöne Pyramiden, ist ziemlich fruchtbar, trägt büschelweise. Seine gut vertheiltstehenden Aeste sind mittelstark, horizontal, röthlichgrau, graugesleckt. Fruchtzweige schwach, mäßig lang, ziemlich gehäuft, hellbraun, stark grau verwaschen. Blütenaugen klein, länglich, spitz, schuppig, rothbraun mit Grau nancirt. Blätter an denselben lanzettförmig, wenig oder nicht gezahnt. Jahrestriebe mittelstark, gebogen, glänzend, braun, stark weißgrau punkirt. Augen klein, kurz, oval, spitz, braun. Augenträger mittelstark, lang, grau, schwarzgrau gerinnet. Blätter an den Jahrestrieben oval, lanzettförmig, wellenförmig, oft schifförmig und gekrümmt, selten flach. Blattstiel $1\frac{1}{4}$ " lang, dick, gerinnet, auf $\frac{3}{4}$ seiner Länge geröthet.

Die Form und Größe der Blätter, wie sie neben der Frucht im Album an einem Fruchtzweige abgebildet sind, zeigt der Holzschnitt. Man wird hiernach ihre Gestalt als eirund bezeichnen müssen. J a h n.

*) Was ich von Leroy als *Cent Couronnes* habe, ist ganz andere im Nov. reisende Frucht. Jamin setzt *Cent Cour.* irrig = *Ofen.* D.